# Die atemberaubende Frühlingsbotin

## Das Duft-Veilchen und seine Viola-Schwestern dürfen im naturnahen Garten nicht fehlen

VON GISELA BUSCH

Kaum zu glauben, dass der wohl romantischsten Frühlingsblume etwa zu Beginn des vorigen Jahrhunderts ein (aus heutiger Sicht) ziemlich doofer Poesiealbumsspruch angedichtet werden konnte, der kleinen Mädchen den Pfad der Tugend weisen sollte: „Sei wie das Veilchen im Moose, sittsam bescheiden und rein und nicht wie die stolze Rose, die immer bewundert will sein.“ Das mahnende Benimm-Gedicht ist längst aus der Mode, während man heute Viola und ihren Schwestern als anmutigen, farbenfrohen Frühlingsbotinnen gar nicht genug Bewunderung schenken kann. So vielseitig ist ihr gärtnerisches Potenzial von der zwergwüchsigen Steingartenpflanze, über kissenbildende, wintergrüne Pfingstveilchen bis zu den atemberaubenden Duft-Veilchen.

**„Rosen sind rot, Veilchen sind blau?“** Von wegen: Die spätblühende Viola odorata ‘Perle Rose’ begeistert vor allem mit ihren – im Gegensatz zu dem bekannten Liebesgedicht – tief-korallenrosa Blüten. FOTOS: MATHIAS RÖTTGEN/ALLGÄUSTAUDEN/NH

**Ulrike Bosch**
Gärtnerei AllgäuStauden

Dabei ist die Frühlingsblume mit dem devot geneigten Blütenköpfchen doch eigentlich eher unscheinbar. Dennoch hat sie auf Pflanzenfreunde, Künstler und Dichter sowie als Heilpflanze lange Zeit eine überwältigende Wirkung ausgeübt. Ulrike Bosch von der Gärtnerei „Allgäustauden“, die sich mit ihrem Partner Mathias Röttgen auf Duft-Veilchen spezialisiert hat, sieht bei der Veilchen-Begeisterung in der Geschichte ein stetiges Auf und Ab: „Die Faszination war sicherlich früher viel größer als heute.“ Duft-Veilchen spielten in der Parfümherstellung bis zum Aufkommen synthetischer Duftstoffe eine wichtige Rolle. Im 19. Jahrhundert wurden sie massenhaft als Schnittblumen im Gartenbau produziert – importierte Zwiebelblüher aus aller Welt gab es noch kaum.

### Duftpflanzen sind wieder im Kommen

Dass Menschen sich derzeit wieder von pompösen Pflanzen abwenden, dafür aber kleine, duftende Blüten schätzen, habe wohl auch mit der „Slow-Flower“-Bewegung und dem allgemeinen Trend zum Naturgarten zu tun. Im Garten breiten sich Duft-Veilchen gern am Gehölzrand oder unter Sträuchern aus. Wer sie im Topf zieht, muss ab und zu umtopfen und Kompost oder Dünger zugeben: „Veilchen vermehren sich über Ausläufer und sind daher durchaus hungrig.“ Perfekt zum Schnuppern sei auch die Kultur im Hochbeet.

Duft-Veilchen passen als „Vorläufer“ toll zu spätaustreibenden Stauden wie Hosta oder Astilben, aber auch zu Farnen und Gräsern wie Segge (Carex morrowii / C. montana) oder Marbel (Luzula).

Nicht-duftende Viola-Arten eignen sich als ausbreitungsfreudige und ausdauernde Bodendecker, wobei Viola sororia ‚Rubra’ und Viola labradorica über Aussaat sogar fast lästig werden können. Andererseits dürfte es für Plätze, wo sonst nichts wachsen mag (unter der Hecke oder im schattigen Teil des Steingartens) kaum schönere „Notlösungen“ geben als Veilchen.

**Bewegte Geschichte bei Namensgebung:** Das Aprikosengelb von Viola odorata ‘Sulfurea’ ist außergewöhnlich.

**Bodendecker-Qualitäten** dank kräftigem Wuchs besitzt das Duft-Veilchen Viola odorata ‘Orchid Pink’.

**Aus Frankreich:** die dunkelrosa Viola odorata ‘Coeur d’Alsace’.

**Samtiges dunkelviolett:** ‘Clive Groves’ heißt diese Duft-Veilchen-Sorte .

**Hat ein niedliches „Gesicht“:** das kleinblütige Hornveilchen.

### Alpha-Ionon – der flüchtige Aromastoff

Der Aromastoff des Veilchens heißt „Alpha-Ionon“ und ist sehr flüchtig. Pflanzenfotograf Josh Westrich erklärt in seinem Buch „Geliebte Viola“ (Tecklenborg) den Grund: Veilchenduft wird vom Menschen erst ab einer Riechschwelle von 10.000.000 Molekülen/ml Luft wahrgenommen. Zum Vergleich: Rosenöl wird bereits ab 200.000 Molekülen/ml Luft gerochen. Die Folge: Beim ersten Heranschnuppern sind wir ganz verzaubert, aber schon nach ganz kurzer Zeit scheint das Veilchen nicht mehr zu riechen. Doch nicht das Veilchen streikt, sondern unser Geruchssinn. Schnuppert man kurze Zeit später erneut, ist der Veilchenduft plötzlich wieder da. gis

### Stiefmütterchen und Hornveilchen: die Unterschiede

Im Gegensatz zu dem wärmeliebenden, großblütigen Stiefmütterchen (Viola wittrockiana), die in vielen Farbvarianten erhältlich sind und jährlich neu gepflanzt werden müssen, können ihre aus den Hochlagen der Pyrenäen stammenden wilden Verwandten, die Hornveilchen (V. cornuta), winterliche Kälte gut ab und überwintern bei uns im Freiland – nur ein Grund für ihre wachsende Beliebtheit. Vor allem Nässe macht den hochgezüchteten, nektarlosen XXL-Blüten der Stiefmütterchen schwer zu schaffen, da sind Hornveilchen absolut anspruchslos.

Zudem liegen sie als nektarreiche und vielblütige Bienenmagneten voll im Trend und verwildern gern im Garten. gis

**So erreichen Sie die HNA-Gartenseite:**
Redaktion: Gisela Busch
E-Mail: garten@hna.de

HINTERGRUND

### Veilchen-Artenvielfalt für den Garten

Duft-Veilchen sind Bienenweiden, zuverlässig winterhart und blühen im März und April, einzelne Sorten (Viola odorata ‘Königin Charlotte’ ) auch noch mal im Herbst. Pflanzzeit ist im Frühling oder im zeitigen Herbst in mäßig feuchte, humusreiche Erde in halbschattiger Lage, etwa am Gehölzrand. Staudengärtnerin Bosch erklärt, welche Arten für welche Standorte gut geeignet sind:

- **Viola odorata (Duft-Veilchen):** Gerne halbschattig (am Rand beziehungsweise unter lichten Laubgehölzen); keinesfalls zu sonnig, kein extremer Wurzeldruck durch Beetnachbarn.
- **Viola alba ssp. Dehnhardtii/ auch V. suavis genannt (Parma-Veilchen, stark duftend):** gerne halbschattige, warme Orte (Winterschutz mit Laub oder Reisig empfehlenswert).
- **Viola sororia (Pfingst-Veilchen, nicht duftend):** extrem robust und tolerant, sehr ausbreitungsfreudig.
- **Viola palmata (Geteiltblättriges Veilchen, nicht duftend):** Kulturbedingungen ähnlich wie Duftveilchen.
- **Viola labradorica (Grönlandveilchen, nicht duftend):** extrem robust und sehr ausbreitungsfreudig, bildet große Blütenpolster auch an Problemstandorten.
- **Viola cornuta (Hornveilchen, leicht duftend):** gilt als das „Steingarten-Veilchen“ für eher magere und trockene Böden und sonnige Standorte.
- **Viola „sonstige“ (allerlei Hybride/Kreuzungen):** V. elatior (Hohes Veilchen), erreicht 30 Zentimeter Höhe, der Riese unter den Veilchen muss sich am Naturstandort in feuchten Wiesen und Gebüschen behaupten. Viola Hybride ‘Heartthrob’ und ‘Silver Samurai’: beides Blattschmuck-Sorten mit burgunder-violettem bzw. gerüschtem auffälligem Laub. gis

**Mehr Infos:** zu.hna.de/allgaeustauden-viola

**Kecke Blüten:** das Australische Veilchen. FOTOS: GISELA BUSCH

### Australisches Veilchen braucht Schutz vor Frost

Im Gegensatz zu seinen winterharten Viola-Verwandten braucht das Australische Veilchen (V. hederacea) einen frostgeschützten Winterplatz. Es stammt aus dem klimatisch feuchten Osten und Südosten des Kontinents und besitzt weiß-violette Blüten, die hoch über den rundlichen, an Efeu erinnernden Laubblättern auf dünnen Stängeln sitzen. Über lange Ausläufer, die rasch Wurzeln bilden, vermehrt sich die immergrüne, ganzjährig blühende Hängepflanze schnell.

Im Topf ist die Art an einem sonnig-halbschattigen Standort in humoser Erde den ganzen Sommer über ein toller Blickfang, der den fehlenden Duft durch die lange Blütezeit wettmacht. Ein frostfreier, heller Überwinterungsplatz ist nötig. gis

BUCHTIPP

### Der inspirierende Duft

Sinnbild von Bescheidenheit, frommer Demut, aber auch Symbol heimlichen Begehrens – kaum eine menschliche Gefühlsregung, die sich nicht mit einem Veilchenstrauß – also „durch die Blume“ – ausdrücken ließe. Der besondere Zauber des Duft-Veilchens inspirierte im Laufe von zweieinhalbtausend Jahren europäischer Geschichte nicht nur Dichter und Denker, Liebende und Verliebte, sondern hinterließ auch bei Kunstschaffenden nachhaltigen Eindruck. Ein Streifzug durch die Geschichte der Veilchenkultur offenbart kurioses Brauchtum, botanische Leidenschaft und religiöse Verehrung der sagenumwobenen Frühlingsblume, wirft aber auch einen Blick auf die ausbeuterischen Schattenseiten der Blüten-Massenproduktion. Neben den kulturgeschichtlichen Aspekten beschreibt die Autorin die Botanik, Züchtung und Verwendung von Duftveilchen im Garten und stellt sowohl historisch bedeutende Viola-Sorten wie auch das aktuelle Züchter-Sortiment vor. gis

**Duft-Veilchen von Brigitte Wachsmuth, VDG-Verlag, 216 Seiten, 26 Euro.**